

BÖRSEBIUS

Das Duell

Wir erinnern uns an das Versprechen unserer Bundeskanzlerin, wonach unsere Spareinlagen sicher sind. Die damalige Absicht, Vertrauen zu schaffen, darf ja im Nachhinein als einigermaßen gelungen bezeichnet werden, wie wohl auch klar sein muss, dass eine juristische Bindungswirkung dieser Erklärung nicht auf dem Fuße folgt.

Was aber hat es eigentlich mit der Äußerung des europäischen Zentralbankchefs Mario Draghi auf sich, die EZB kaufe „im Notfall“ unbegrenzt Staatsanleihen reformwilliger Eurostaaten? Ob der oberste Währungshüter das eigentlich einfach so von sich geben darf, mutiert zum Kernpunkt eines Duells, das sich die Deutsche Bundesbank und die Europäische Zentralbank derzeit vor dem Bundesverfassungsgericht liefern. Das ist nicht nur ein juristischer Leckerbissen, sondern auch ein hochinteressanter Blick in einen ziemlich unter

Druck stehendem Kessel, dessen Bersten Kenner der Szene fürchten oder herbeisehnen – je nach Standpunkt.

Auch wenn alle Welt weiß, dass innerhalb der EZB nicht immer eitel Sonnenschein herrscht und sich dort vor allem der Bundesbanker Jens Weidmann mit seiner Stabilitätspolitik wenig Freunde macht, so werden doch öffentlich keine Streitereien ausgetragen. Das war zumindest bis vor kurzem so. Nun hat aber die Bundesbank dem Bundesverfassungsgericht eine vertrauliche Stellungnahme vorgelegt, die die Meinungsunterschiede innerhalb der EZB brutal zur Sprache bringt. Vor Gericht soll jetzt geklärt werden, ob eben durch diese Käufe von Staatsanleihen der „Ermächtigungsrahmen der deutschen Zustimmungsgesetze zu den Unionsverträgen“ überschritten wird.

Ja, das ist so, lautet der Tenor des Bundesbank-Gutachtens. Die Käu-

fe könnten die Unabhängigkeit der Zentralbank gefährden, heißt es da. Die EZB bewege sich gar am Rande ihres Mandats, das die monetäre Staatsfinanzierung verbiete. Letztendlich sei die ganze Veranstaltung eine demokratisch nicht legitimierte „Vergemeinschaftung“ von Risiken, und das ohne jegliche Eingriffsrechte. Starker Tobak also. Aber durchaus begründet.

Der Konter folgte auf dem Fuße. Mario Draghi ließ durch den Euro-parechtler Frank Schorkopf flugs ein 52-seitiges Gegengutachten erstellen, das – wen wundert's – zum gegenteiligen Schluss kam. Danach handelt die EZB durchaus innerhalb ihres Mandates und erfülle es auch, denn das EU-Recht weise der EZB neben dem vorrangigen Ziel der Preisstabilität auch sekundäre Ziele zu. Die „Unumkehrbarkeit des Euro“ werde eben nicht auf Kosten der Preisstabilität, sondern innerhalb des Mandats gewährleistet.

Der Ausgang des brisanten Duells ist derzeit noch offen. Wem am Ende der deutsche Steuerzahler eher dankbar sein muss, dem Mahner oder dem Retter, muss sich erst noch zeigen.

IMPRESSUM

Deutsches
Arzteblatt Ärztliche Mitteilungen

HERAUSGEBER:

Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Das DEUTSCHE ARZTEBLATT veröffentlicht Bekanntgaben seiner Herausgeber, ferner Bekanntgaben von Institutionen, die im Einzelnen von den Herausgebern als Bekanntgeber benannt worden sind. Verantwortlich für den Inhalt dieser Bekanntgaben ist der jeweilige Bekanntgeber. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Alle wissenschaftlichen Beiträge des Deutschen Arzteblatts (Rubrik „Medizin“) sind über die englische Ausgabe Deutsches Arzteblatt International in MEDLINE, PubMed Central, EMBASE und Science Citation Index gelistet. Darüber hinaus sind sie in folgenden Datenbanken indiziert: PsycINFO, Scopus, CINAHL, DOAJ, EMNursing, GEDBASE, HINARI, Index Copernicus, CareLit und Compendex. Alle Beiträge des Deutschen Arzteblatts sind zudem in der Datenbank des DIMDI aufgeführt.

CHEFREDAKTEUR: Heinz Stüwe, Köln

Verantwortlich für die Schriftleitung (für den Gesamteinhalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)

STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR: Josef Maus

LEITER DER MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHEN REDAKTION: Prof. Dr. med. Christopher Baethge

STELLVERTRETER: Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Renschmidt

CHEFS VOM DIENST: Gisela Klinkhammer (Text), Herbert Moll (Technik)

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITISCHE REDAKTION: Jens Flintrap, Dr. phil. Thomas Gerst, Dr. med. Birgit Hibbel, Heike Korzilius, Heike E. Krüger-Brand – Berliner Redaktion: Sabine Rieser (Leitung), Petra Bühring, Dr. rer. nat. Marc Meißner, Falk Osterloh, Dr. med. Eva Richter-Kuhlmann

MEDIZINREPORT: Dr. med. Vera Zylka-Menhorn

MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHE REDAKTION: Prof. Dr. med. Gerhard Adam, Hamburg, Prof. Dr. med. Friedhelm Beyersdorff, Freiburg; Prof. Dr. rer. nat. Maria Bleitner, Mainz; Prof. Dr. med. Volker Budach, Berlin; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ingo Cascorbi, Kiel, Prof. Dr. med. Marianne Dieterich, München; Prof. Dr. med. Peer Eysel, Köln; Prof. Dr. med. Klaus Friese, München; Prof. Dr. med. Andreas Heinz, Berlin; Prof. Dr. med. Ulrich Keilholz, Berlin; Prof. Dr. med. Thea Koch, Dresden; Prof. Dr. med. Dr. Sportwiss. Dieter Leyk, Köln/Koblenz; Prof. Dr. med. Wolf-Dieter Ludwig, Berlin; Prof. Dr. med. Joachim Mössner, Leipzig; Prof. Dr. med. Peter Neuhaus, Berlin; Prof. Dr. med. Markus M. Nöthen, Bonn; Prof. Dr. med. Dennis Nowak, München; Prof. Dr. med. Georg Peters, Münster; Prof. Dr. med. Thomas Reinhard, Freiburg; Prof. Dr. med. Markus A. Rothschild, Köln; Prof. Dr. med. Herbert Rüben, Essen; Prof. Dr. med. Antonius Schneider, München; Prof. Dr. med. Andrea Tannapfel, Bochum; Prof. Dr. med. Tobias Welte, Hannover; Prof. Dr. med. Karl Werdan, Halle; Prof. Dr. med. Hans-Peter Zenner, Prof. Dr. med. Josef Zentner, Freiburg; Tübingen; Prof. Dr. med. Dettlef Zillikens, Lübeck; Prof. Dr. med. Klaus-Peter Zimmer, Gießen

REDAKTEURE: Elke Barthokomäus M.A., Catrin Marx, Dr. sc. nat. Stephan Mertens, Dipl.-Biol. Gabriele Senger

TECHNISCHE REDAKTION: Ralf Brunner, Klaus Fröhlich, Eberhard Hahne, Jörg Kremers, Michael Peters
Schlussredaktion: Inge Rizk, Korrektorin: Christine Menz-Hackenberg

INTERNET-DOKUMENTATION-ARCHIV: Michael Schmedt (Leitung), Susanne Langenberg (Bild),
Karl-Heinz Surmann-Gappa

JURISTISCHE REDAKTION: Rechtsanwalt Horst Dieter Schirmer

ANSCHRIFTEN DER REDAKTION: Zentrale: Ottostraße 12, 50859 Köln; Postfach 40 02 43, 50832 Köln;
Telefon: 02234 7011-120; Telefax: 02234 7011-142; E-Mail: aezrteblatt@aezrteblatt.de – Berliner
Redaktion: Reinhardtstraße 34, 10117 Berlin; Postfach 04 04 08, 10062 Berlin; Telefon: 030 246267-0;
Telefax: 030 246267-20; E-Mail: redaktion@aezrteblattberlin.de; Internet: www.aezrteblatt.de

Die Hinweise für Autoren sind abrufbar im Internet: www.aezrteblatt.de/autorenhinweise.

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung, Mikrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Ein Anspruch auf Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte besteht nicht. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER DEUTSCHER ARZTE-VERLAG GMBH: Norbert Frolitzheim, Jürgen Führer

LEITER GESCHÄFTSBEREICH: Rüdiger Sprunkel

LEITERIN PRODUKTBEREICH: Katrin Groos

LEITER KUNDEN CENTER: Michael Heinrich

LEITER ANZEIGENVERKAUF STELLEN-/RUBRIKENMARKT: Michael Laschewski

LEITERIN ANZEIGENMANAGEMENT STELLEN-/RUBRIKENMARKT: Katja Höcker

LEITERIN ANZEIGENMANAGEMENT INDUSTRIE: Marga Pinsdorf

VERLAG, ANZEIGENMANAGEMENT UND VERTRIEB: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, 50859
Köln; Postfach 40 02 54, 50832 Köln; Telefon-Sa.-Nr.: 02234 7011-0, Telefax: 02234 7011-460, Internet:
www.aezrteblatt.de; E-Mail: verlag@aezrteblatt.de

Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Köln, Kto. 010 1107410, BLZ 370 606 15; Postbank, Köln, Kto. 192 50-506,
BLZ 370 100 50. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 55, gültig ab 1. Januar 2013

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich (Doppelausgaben im Januar, Juni, Juli, August, September und Dezember). Jahresbezugspreis Inland € 291,20, ermäßigter Preis für Studenten € 69,16. Einzelheftpreis € 6,30, Jahresbezugspreis Ausland € 357,76. Preise inkl. Porto. Bestellungen werden vom Verlag und vom Buch- und Zeitschriftenhandel entgegenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten. – USt. Id.Nr. DE 123474208

GESAMTHERSTELLUNG: L. N. Schaffrath DruckMedien, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ARZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IAW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) angeschlossen.

Mitglied der LA-MED

LA-MED
geprüft API-Studie 2012
geprüft Facharzt-Studie 2012